

Epheserbrief

 FEG Thayngen
Freie Evangelische Gemeinde
Thayngen



Predigt 6: **Mach den Heiligen Geist nicht traurig!**
(Epheser 4,25-5,14)

19. Mai 2024
Benjamin Maron

Um die verschiedenen Aufrufe zu einem geheilten Leben besser einordnen zu können, werden im Folgenden einige spezifische Aussagen vertieft.

Anders Leben – weil der Geist es wirkt (4,25-30)

Vers 26 ruft dazu auf, im Zorn nicht zu sündigen. Das Problem hier ist, dass wir im Zorn dazu neigen, falsche Dinge zu tun. Zorn an sich muss nicht immer schlecht sein. Auch Jesus war durchaus zornig (Mk 3,5). Menschliche Zorn ist jedoch in der Regel ich-bezogen. Er entsteht aufgrund persönlicher Verletztheit – anders bei Jesus, sein Zorn richtet sich stets gegen das Böse und Gottlose. Wo immer Zorn ist, laufen wir in Gefahr, dem Teufel Raum zu geben. Das führt oft zu Bitterkeit und Rachedgedanken. Darum soll der Zorn noch am selben Tag abgelegt werden.

Vers 28 erinnert uns an die Folgen des Sündenfalls. Der eigene Lebensunterhalt soll mit *Mühe/Fleiß* verdient werden. Diese Konsequenzen gelten auch für uns Christen noch. Ein Grund mehr, sich nach der endgültigen Erlösung zu sehnen.

Vers 29: Was sind *faule* Worte? Es ist ein Begriff, der für die schlechten Früchte der Ernte steht, also ungenießbare Früchte. Es geht um negative Worte, die keine Frucht bringen, die verletzen oder beleidigen, den anderen herabsetzen, Vertrauen zerstören und Beziehungen empfindlich stören.

Anders Leben – weil Gott unser Vorbild ist (4,31-5,2)

Vers 1-2: Als von Gott geliebte Kinder, sollen wir uns unseren himmlischen Vater zum Vorbild nehmen und ebenso lieben, wie er uns geliebt hat. Diese Nächstenliebe gilt in der Bibel als höchstes Gebot (auf einer Stufe mit der Gottesliebe - vgl. Mt 22,36-40). Wir tun gut daran, uns diese Liebe Gottes täglich vor Augen zu

führen. Je mehr wir diese Liebe verstehen, desto mehr können wir sie selbst ausleben. Darum betet Paulus in Eph 3,14-19 auch dafür, dass wir diese Liebe erkennen.

Anders Leben – weil das alte Leben von Gott trennt (5,3-7)

Vers 3: Unter Unzucht versteht die Bibel jegliche sexuelle Betätigung ausserhalb des von Gott gesetzten Rahmens. Dieser Rahmen bildet allein die Ehe zwischen Mann und Frau (1Mo 2,24).

Vers 3: «Sollen nicht einmal genannt werden» meint das Sprechen über die genannten Verhaltensweisen. Denn solches Verhalten ist mit dem Glauben nicht vereinbar. Darüber zu reden und nachzudenken, kann eine Atmosphäre schaffen, in der solches Verhalten verharmlost, toleriert oder sogar praktiziert wird.

Vers 4: Eine logische Folge obiger Aussage ist, dass auch Obszönitäten, gottloses Geschwätz und anzügliche Witze nicht für uns Christen zielführend sind. Es passt nicht zum neuen Menschen. Wieso sollten wir uns diesen falschen Gedanken und Bildern also aussetzen, wenn dies gar nicht das Ziel unseres Handelns ist?

Vers 7: Nicht *Mitteilhaber* zu sein, meint nicht, dass man keinen Kontakt zu Menschen haben soll, die diese Dinge ausleben. Jesus hatte sogar Tischgemeinschaft mit diesen Menschen, sehr zum Ärger der Pharisäer ja (vgl. Mt 9,11). Der Aufruf lautet, sich nicht an heidnischen Lebensweisen zu beteiligen und in dieser Hinsicht keine gemeinsame Sache mit ihnen zu machen und sich nicht dazu verführen zu lassen.

Anders Leben – weil wir im Licht sind (5,8-14)

Vers 10: «Überlegt bei dem, was ihr tut, ob es dem Herrn gefällt.» ist eigentlich der wichtigste Prüfstein für unser Handeln. Daran soll sich unser ganzes Handeln ausrichten – es soll Gott gefallen (vgl. Kol 3,23). Dazu muss ich den Willen Gottes kennen. Das führt uns einmal mehr zu der Schlussfolgerung, dass wir die Offenbarung von Gottes Willen für uns (sein Wort, die Bibel) gut kennen müssen.

Gott hat uns den Heiligen Geist geschenkt, damit sich der neue Mensch in uns entfalten kann. Er überführt uns von der Sünde (Joh 16,8-11). In ihm ist es möglich, dieses Gott wohlgefällige Leben zu führen (Röm 8,4; Gal 5,16-18). Dort, wo wir uns diesem Wirken des Geistes widersetzen, spricht die Bibel davon, dass wir den Geist betrüben (Eph 4,30).

Wo bist du herausgefordert, dich diesem Veränderungsprozess durch den Heiligen Geist auszusetzen? In welchen Verhaltensweisen stehst du in der Gefahr, den Geist zu betrüben? Benenne diese Punkte vor Gott (und evtl. auch vor Freunden oder im Hauskreis). Betet gemeinsam um Bereitschaft, dieses Wirken des Heiligen Geistes in eurem Leben zuzulassen.